

Sanjida kann wieder gehen!

Patienten aus ganz Pakistan erhalten Hilfe im MALC in Karachi

Sanjida und ihr Mann Azadar (Namen von der Redaktion geändert) leben in einem kleinen Gebirgsdorf im Himalaya, ganz im Norden Pakistans. Gemeinsam mit ihren drei Kindern leben sie, wie in Pakistan üblich, in Azadars Elternhaus. Sanjida ist gerade 21, Azadar 24. Die beiden mussten sehr jung heiraten, als Azadars Mutter starb und seine drei Schwestern noch zu jung waren, um den Haushalt zu führen.



Das Leben in dieser Region ist hart: Im Winter liegt meterhoch Schnee, die wenigen fruchtbaren Monate nützen Azadars Brüder und der Vater und bewirtschaften ein paar Felder. Die Ernte reicht gerade zum Überleben der Großfamilie.

Vor mehr als 4 Jahren erkrankt Sanjida. Die leichten Schmerzen im Rücken, die sie schon früher gespürt hat, werden schlimmer, sind bald unerträglich, und ihre Beine gehorchen ihr nicht mehr. Sanjida kann sich nicht wie bisher um ihre Kinder und den Haushalt kümmern. Azadar

Bei den ersten Untersuchungen hat Sanjida noch starke Schmerzen.

ist sehr besorgt. Er bringt seine Frau in ein Spital – doch die Ärzte wissen nicht, wie sie Sanjida helfen können.

Patienten finden Hilfe im MALC

Das Leiden der dreifachen Mutter geht weiter, bis ein Gesundheitsshelfer vom Marie-Adelaide-Leprazentrum (MALC) von der jungen Frau hört. Der Helfer kennt die verschiedenen Symptome der gefährlichen Erkrankung. Er vermutet in Sanjidas Fall eine spezielle Art von Tuberkulose, welche die Wirbelsäule betrifft. Zur genauen Diagnose und Akutbehandlung muss die junge Frau aber in das Krankenhaus nach Karachi.

Das Marie-Adelaide-Leprazentrum in Karachi wurde 1960 von Dr. Ruth Pfau gegründet. Seit mehr als 50 Jahren setzt sich die deutsche Ärztin und Ordensschwester in Pakistan für kranke, in Armut lebende Menschen ein. Zunächst widmete sie sich in dem Krankenhaus vor allem Leprapatienten.

Heute ist die Behandlung und Heilung von Lepra nur ein Teil der Arbeit, denn dank des unermüdlischen Einsatzes von Ruth Pfau und ihren Helfern ist es gelungen, die Zahl der an Lepra erkrankten Menschen drastisch zu senken. Die frei gewordenen Kapazitäten nutzt das Team im MALC nun, um vermehrt auch andere Krankheiten der Armut, wie Tuberkulose und verschiedene Haut- und Augenkrankheiten zu behandeln.

Mit den Jahren ist MALC zu einer großen Hilfsorganisation in Pakistan geworden. Im ganzen Land betreibt es insgesamt 12 Rehabilitationsprogramme und -projekte für Menschen, die an Lepra oder Tuberkulose erkrankt sind. Im Rahmen eines Rehabilitationsprogramms für Menschen mit Behinderungen erfahren gerade Patienten, die durch Lepra Schädigungen an Gliedmaßen behalten haben, aber auch Menschen mit anderen Behinderungen, große Unterstützung.

Neben der eigentlichen Behandlung durch Physiotherapie und der Bereitstellung von Prothesen oder orthopädischen Hilfsmitteln bietet das MALC den Betroffenen Hilfen im Alltag, unterstützt sie sowohl finanziell als auch organisatorisch dabei, ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Nur die richtige Behandlung bringt Heilung

Auch wenn Sanjida Glück hat, als der MALC-Mitarbeiter die richtige Diagnose stellt und sie an das MALC verweist, der Weg aus ihrem Heimatdorf bis nach Karachi ist weit und die Reise teuer. Knapp 10.000 Rupies, das sind umgerechnet ca. 70 Euro, kostet die mehr als 1.000 km lange Fahrt mit Bussen vom Gebirgsdorf im Norden in die Millionenstadt Karachi am Indischen Ozean.

Nur mit Hilfe der Familie kann Azadar die Reise für sich und Sanjida bezahlen. Wegen der andauernden Schmerzen muss Azadar seine Frau



Auch bei der ehemaligen Leprapatientin Mrs. Zehra findet Sanjida Unterstützung.

die ganze Zeit auf dem Arm tragen oder auf dem Schoß sitzend halten. Als die beiden im Krankenhaus in Karachi ankommen, kann Sanjida nicht sprechen, nicht sitzen, nicht gehen.

Intensive Untersuchungen bestätigen den Verdacht des Lepra-Assistenten: Sanjida leidet an einer speziellen Form der Tuberkulose. Bei der Rückenmarkstuberkulose schwillt das Gewebe rund um die Wirbelsäule an und drückt auf die Nerven. Die Nervenbahnen werden dadurch unterbrochen. Die Akutbehandlung besteht aus Medikamenten und viel Ruhe. Nach fünf Tagen kann Sanjida das Gehtraining intensivieren und Anwendungen in der Physiotherapie bekommen. Dafür gibt es im MALC eine eigene Physiotherapie-Station.

Wieder auf den Beinen

Sanjida erholte sich zusehends, konnte endlich auch wieder sprechen. Zwar war die Verständigung mit den Ärzten und Krankenpflegern im Spital schwierig – kaum jemand spricht die Sprache der weit gereisten Gäste aus dem Norden –, aber es gibt eine Sprache, die jeder versteht: Mehr als alle Worte sagte Sanjidas glückliches Lachen, als sie mit einer Gehhilfe die ersten



Dr. Ruth Pfau ermutigt Sanjida bei der Physiotherapie.

Schritte in ihrem Zimmer und auf dem Gang der Klinik machen konnte.

Noch größer war Sanjidas Freude, als sie es endlich bis auf die Straße vor der Klinik schaffte. Mit Sanjida und Azadar freute sich auch Ruth Pfau. Die Genesung der jungen Frau hatte sie genau verfolgt: „Sie kann wieder völlig hergestellt werden, wenn man es mit dem Training, den Übungen und später mit der Arbeit im Haushalt nicht übertreibt.“

Als die akute Erkrankung vorbei war, wurde es für Azadar und Sanjida Zeit, die weite Rückreise anzutreten – finanziert vom Sozialfond des MALC. Sanjida wollte endlich wieder nach Hause, zu ihren Kindern. Sie freute sich, dass sie jetzt wieder selbst für ihre Familie da sein konnte – auch wenn sie noch viele Monate Medikamente einnehmen musste und noch längere Zeit Schonung brauchte.

Die DAHW-Hilfe in Pakistan

- Die DAHW unterstützt die Arbeit von Frau Dr. Pfau seit 1961. Rund 40 Millionen Euro wurden in dieser Zeit zur Verfügung gestellt.
- Außerdem unterstützt die DAHW in Pakistan auch die evangelische Gemeinschaft der Christusträger, die sich seit 1963 mit großem Engagement der Hilfe für Lepra- und Tuberkulosekranke widmet.



- 2013 finanzierte die DAHW in Pakistan 12 Projekte mit einem Etat von 734.480,69 Euro. Schwerpunkte der Hilfe sind z. B. medizinische Behandlung, Ausbildungskosten für Personal, Verpflegung für Krankenhauspatienten, Schul- und Berufsausbildung für geheilte Patienten sowie Hilfen zur Existenzgründung für ehemalige Kranke.

Beispiele dafür, wie Ihre Spende hilft!

- 50 Euro** kostet in Pakistan die Standardbehandlung eines TB-Patienten in den ersten acht Monaten
- 100 Euro** ermöglichen die Fahrkarte von Peshawar nach Karachi und zurück mit dem Bus für einen Patienten und seine Begleitung
- 300 Euro** reichen, um die monatlichen Fahrtkosten für Krankenbesuche zu finanzieren

Auch ein kleinerer Betrag hilft, und wir sind sehr dankbar dafür.

Spenden - Transparenz - Vertrauen

Wenn mehr Spenden eingehen, als für Pakistan benötigt werden, verwenden wir die Gelder für andere medizinische und soziale Projekte in unseren Partnerländern.

Ihre Spenden sind in guten Händen



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin bescheinigt der DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe seit Jahren den effizienten

und gewissenhaften Einsatz der Spendengelder.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Spendenkonto 9696

Sparkasse Mainfranken
Würzburg
BLZ 790 500 00

IBAN
DE35 7905 0000 0000 0096 96
BIC BYLADEM1SWU



Liebe Spenderinnen und Spender,

die Situation in Pakistan ist in den letzten Monaten erneut schlechter geworden. Und das, wo es dort immer schon unruhig und die politische Situation meist unsicher war. Wir hören von den Unruhen, hören von den Übergriffen auf Minderheiten. Die Medien verschonen uns nicht damit. Und es ist fast müßig zu fragen, ob die Unruhen und Übergriffe nun politisch, religiös oder einfach kriminell motiviert sind. Für die Menschen, die dem ausgesetzt sind, macht das keinen Unterschied. Und doch oder gerade deswegen arbeitet Ruth Pfau dort, arbeiten all die Menschen in ihrem Team dort, und doch unterstützen wir sie gerade deshalb. Denn diese Arbeit ist sinnvoll, erreicht die Menschen und setzt Zeichen.

Harald Meyer-Porzky
Stellv. Geschäftsführer DAHW
Vorstand Ruth-Pfau-Stiftung

Liebe Freunde und Wegbegleiter,

mein Leben in Pakistan hat mich darin bestärkt: Wer Hass mit Hass zu begegnen versucht, hat schon verloren. Gewalt lässt sich nicht unterlaufen. Gandhi hat durch Gewaltlosigkeit viel erreicht. Auch Jesus: Er ist selber in die Mühlen der Gewalt geraten, aber er hat keine Gegengewalt angewandt ...

Die Samen der Gewalt sind viele. Sie gehen in den Seelen der Menschen auf, vergiften das Verhältnis zwischen Menschen und können auch eine Gesellschaft zerstören. Der Gewalt wirksam zu begegnen und die Kraft, die in der Aggression steckt, zu verwandeln, das ist mühsam und oft langwierig. Sicher ist nur: Frieden lässt sich nicht erzwingen und nicht herbeibomben. Und Frieden fällt nicht vom Himmel. Frieden ist Arbeit. Und verlangt Phantasie. Ich bin überzeugt: Gewaltlosigkeit, Gerechtigkeit und Liebe sind der Weg zum Frieden.

Herzliche Grüße
Ihre

Ruth Pfau

Hemmerle-Preis für Dr. Ruth Pfau im Aachener Dom

Vorträge in Würzburg und Münster

Die Ordensfrau und Lepra-Ärztin Dr. Ruth Pfau wird mit dem Klaus-Hemmerle-Preis ausgezeichnet. Die Deutsche Fokolar-Bewegung ehrt Ruth Pfau damit für ihr inzwischen über 50-jähriges Engagement in Pakistan, wo sie mit Unterstützung der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* den Menschen hilft, die an Lepra oder Tuberkulose erkrankt sind.

Diese Arbeit als katholische Ordensfrau in einem islamischen Land dient der Verständigung zwischen Religionen und Kulturen und soll mit der Preisverleihung am



Auch mit 84 Jahren ist Dr. Pfau noch höchst engagiert

2. Mai 2014 im Dom zu Aachen weiter gewürdigt werden.

In Würzburg und Münster wird die 84-jährige Lepra-Ärztin zudem in öffentlichen Vorträgen über ihre Arbeit berichten: In Würzburg am 17. Mai um 15.30 Uhr in der Neubaikirche (Neubaust. 38, 97070 Würzburg) und in Münster am 24. Mai um 15.00 Uhr im Bürgerhaus Kinderhaus (Idenbrockplatz 8, 49159 Münster).

Die DAHW lädt alle Unterstützer ihrer Arbeit herzlich zu diesen Veranstaltungen ein.

„Was wäre Ihr letztes Geschenk an die Welt?“

Mit dieser Frage erzielte die Initiative „Mein Erbe tut Gutes“ viel Aufmerksamkeit bei den über 6.000 Besuchern der Messe „SeniorA“, die am 14./15. März 2014 in Hamburg stattfand. Die interessierten Gäste fühlten sich vom Gemeinschaftsstand der aus 14 renommierten Organisationen bestehenden Initiative – darunter auch die DAHW – neugierig gemacht und suchten am Messestand das Gespräch.

DAHW-Mitarbeiter Jürgen Belker-van den Heuvel war von der positiven Resonanz der Besucher beeindruckt. „Wir haben unser Ziel erreicht: Aufmerksamkeit erzeugen und viel Interesse an dem Thema erzielen, durch gemeinsame Messeauftritte, aber auch durch Service-Angebote der DAHW.“

Die DAHW bekommt immer mehr Anfragen von Spendern zu den Themen Vererben und Testament. Durch Informationsveranstaltungen mit Erbrechtsexperten wollen wir den Interessenten Antworten und Anregungen



Jürgen Belker-van den Heuvel im Gespräch auf der „SeniorA“

geben. Nach der ersten Veranstaltung in Münster setzt die DAHW die Veranstaltungsreihe in Balingen, 8. Mai 2014, und Krefeld, 5. Juni 2014, fort. Veranstaltungen in Würzburg, München, Hamburg und Berlin stehen für die zweite Jahreshälfte auf dem Plan.

Weitere Informationen unter www.dahw.de/Veranstaltungskalender oder bei Herrn Belker-van den Heuvel, juergen.belker@dahw.de, 0251 13653-11

Aktion Anlass-Spenden

„Mein Geburtstag soll doppelte Freude bereiten!“ Das dachte sich auch Frau Margarit Kuppe aus Bad Nauheim: „Ich lade nette Gäste ein und bitte anstelle von Geschenken um Spenden für Patienten mit Tuberkulose im Krankenhaus von Rawalpindi in Pakistan!“ Den Inhalt ihres Spendentopfes rundete Frau Kuppe selbst noch auf.

Es ist nicht nur das Geld, das den Bedürftigen hilft. Es ist vor allem die Botschaft, die zählt: Wir vergessen diejenigen nicht, die weit entfernt von uns auf unsere Hilfe angewiesen sind.

Möchten auch Sie anlässlich eines Familien-Festes, eines Jubiläums oder eines Trauerfalles um „Spenden statt Geschenke“ bitten? Unser beiliegender Flyer informiert Sie über die verschiedenen Möglichkeiten. Wenn Sie noch Fragen haben, rufen Sie uns an unter 0931 7948-148. Unsere Mitarbeiterin Stefanie Radtke beantwortet gerne Ihre Fragen.



Sanjida kann wieder gehen!

Patienten aus ganz Pakistan erhalten Hilfe im MALC in Karachi

Hemmerle-Preis für Dr. Ruth Pfau im Aachener Dom

Vorträge in Würzburg und Münster

Hoffnung auf Partnerschaft

Informationen für unsere Freunde und Förderer

Frühling 2014



1957 gegründet als Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk e. V.

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V.

Mariannahillstraße 1c | 97074 Würzburg
Neue Anschrift ab 1.06.2014:
Raiffeisenstraße 3 | 97080 Würzburg

Telefon 0931 7948-0 | Telefax 0931 7948-160
E-Mail info@dahw.de | Internet www.dahw.de

Vereinsregister-Nr. 19 | Amtsgericht Würzburg
USt.-IdNr. DE273371392 | Gerichtsstand: Würzburg

Impressum

Herausgeber: DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V.

Redaktion: Barbara Temminghoff

Mitarbeit: Jürgen Belker-van den Heuvel, Jochen Hövekenmeier, Harald Meyer-Porzky, Stefanie Radtke

Gestaltung: Hubertus Wittmers, Medicom Marketing GmbH, Münster

Verantwortlich: Burkard Kömm (v.i.S.d.P.)

Fotos: Jörg-Henning Meyer, Initiative „Mein Erbe tut gutes“, DAHW. In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.